

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Stammbuch von H. P. [Henriette Johanna Margaretha  
Posselt] - Cod. Karlsruhe 2385**

**Beck, Henriette Johanna Margaretha**

**Bretten, [1804-1807]**

[Stammbuch]

[urn:nbn:de:bsz:31-234282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-234282)

20  
folgen der Mühen der Jugend  
für wahrlich die glücklich.

Leitner den 28. März

18 04

Von Jünger der Liebenden  
Lerast demulin fufsvoll.







Die Freundschaft Quell unzerbarner Freundschaft  
 Die folgert, ist der Menschheit Pflicht;  
 Du hast die Freundschaft der Liebe  
 Nur in der Qualen hast du nicht.

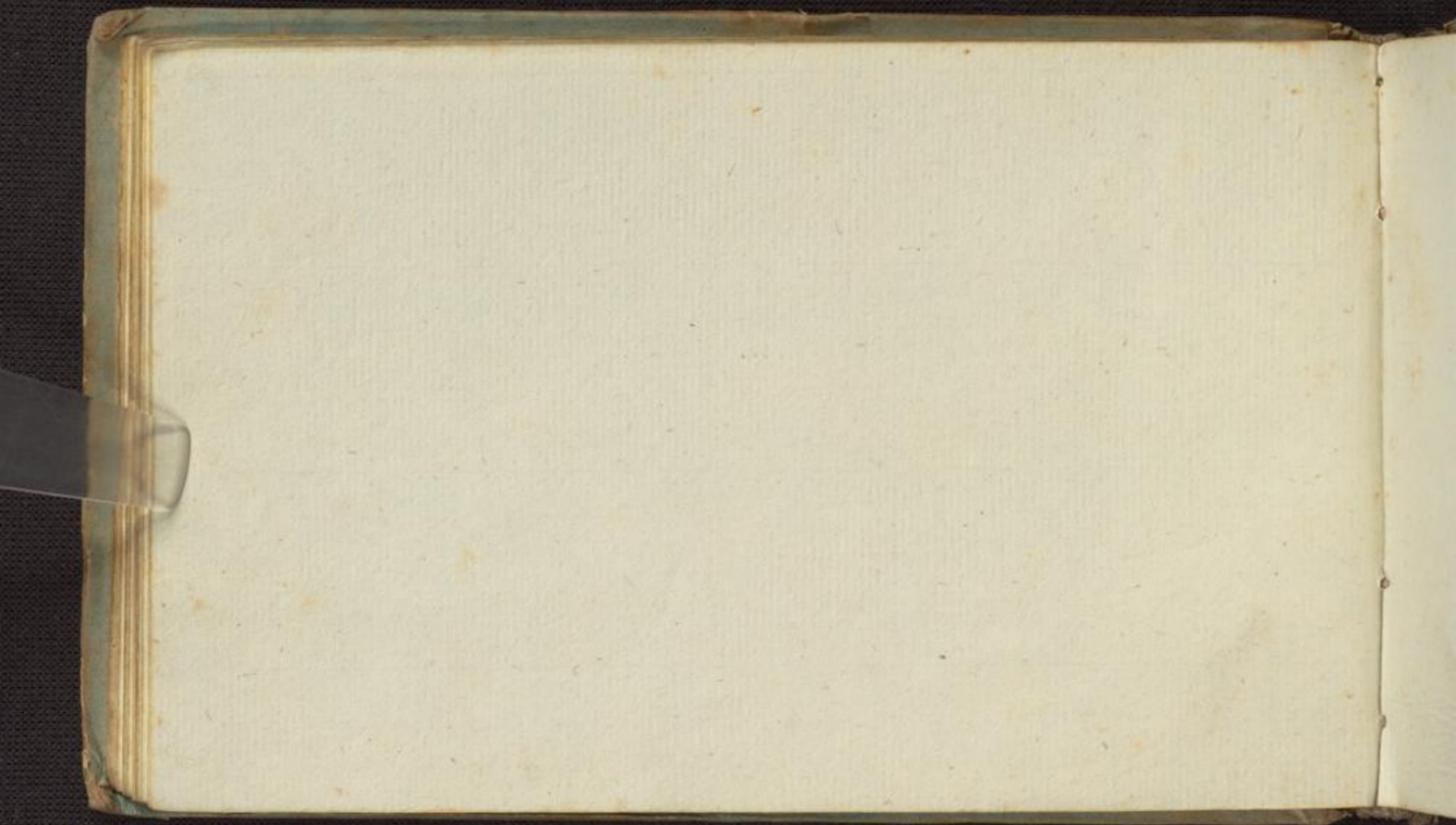
bey Durchsichtigung dieser Zeilen erinnere dich  
 an  
 Coethen d. 15. August 1806. Deiner Freund und Vater  
 Gottfried Sold.

*[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*





24



25



26



Freundschaft ist ein Edelstein, wenn er nicht ein Stein wird.

Frauentage  
von Frau Schiller und  
Mausfrau.

Sinbol  
Kunde ist Silber  
Kunde ist Gold!

Leutner v. E. und W. 1804.

Meine Brautgesellschaft soll nicht danken,  
Es ist gleich abgedankt hier;  
Lachen sei's der die Gedanken,  
Nicht zu meiner Braut die sein.

Leuttenau den 27. ten May

1804

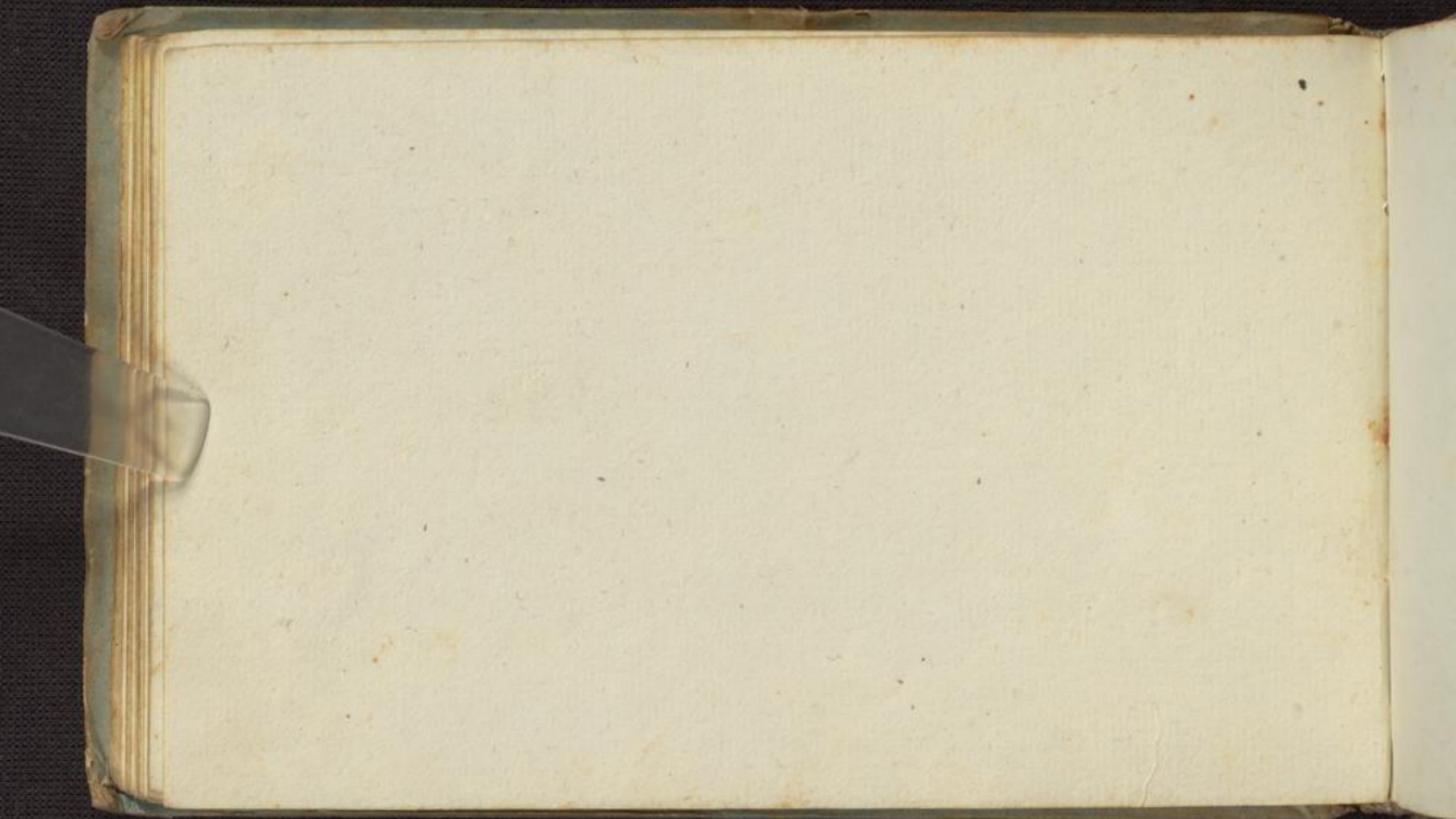


Zum Danken  
von Leuttenau  
H. Leuttenau

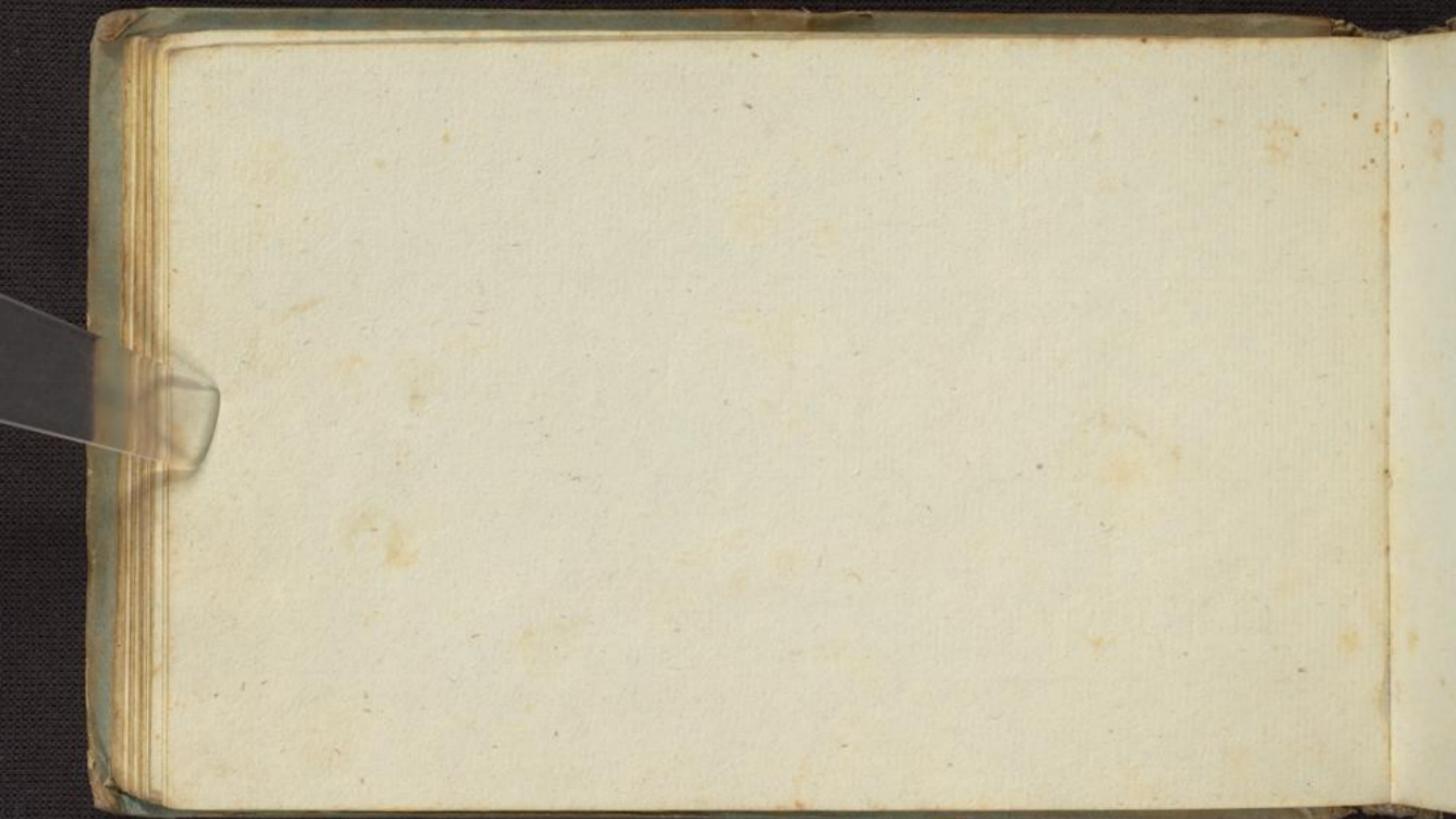




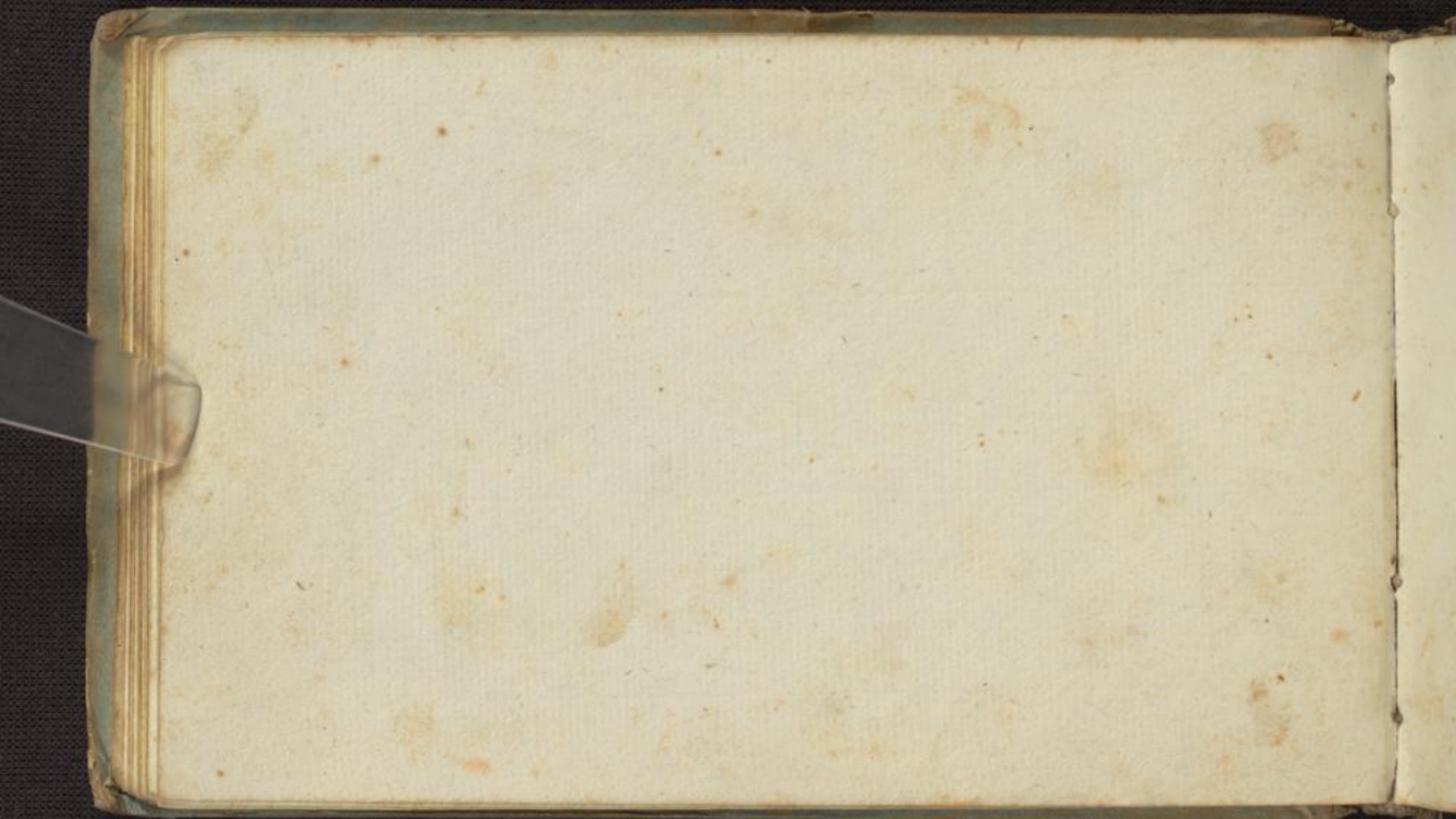


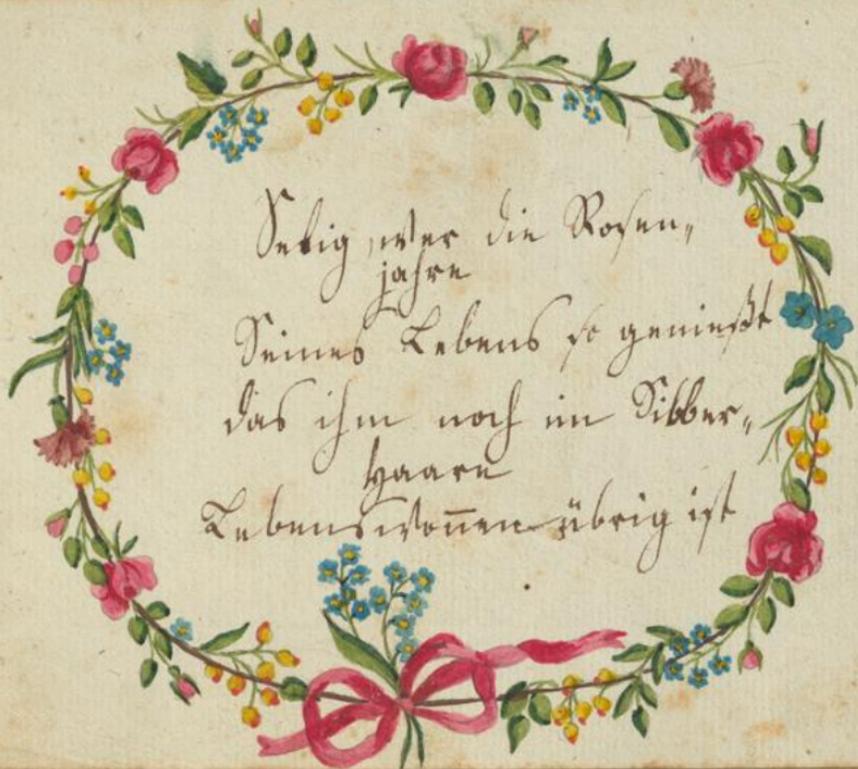


30



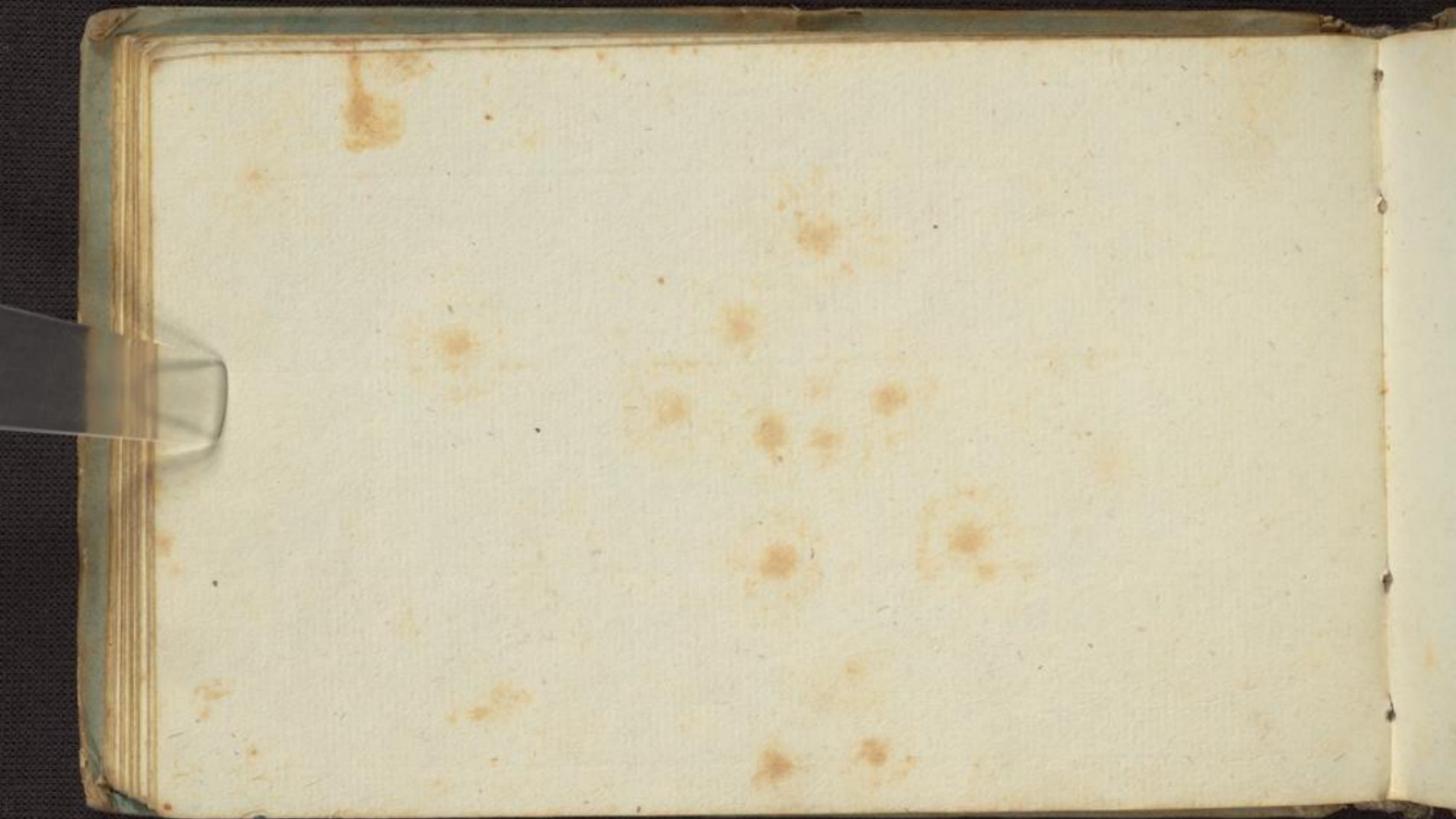












34



Bisontit samundin Wulsthal bald.  
 Bald dardodun unson Risse,  
 Bisontit farberfiedindun Drißle,  
 Nur die Logindindind nicht all.



Zum Gedächtnis  
 Ludwig von Samundin  
 L. Logner







37



38







Wie nun Rosa blüht,  
 So blühe auch dein Glück,  
 Und wenn die Rosen fassen,  
 So laube auch mir zuweilen.

Durolay d. 12 August  
 1805

Deiner tief liebenden Rosa  
 M. Heydall

Duiz ofun Linnæus! Binnele Anleifstetien Linnæus?

am 20. März 1807.

Als vordigend Buchhändler  
Dr. Feinung Medicinalrat  
am Real-Hofschule zu Erlangen



Arbo  
 ch  
 r  
 r  
 r



12  
Ob sich Dein Sonnt in Gold<sup>a</sup> und Silber klüdet,  
Und Dürst am Rost<sup>a</sup> ich wüßel:  
Ob ich das Holt im Mufft und Rang brünet,  
H<sup>a</sup> nicht die Ande wüßel.  
Doch ob no<sup>a</sup> der Am<sup>a</sup> R<sup>a</sup> die Mas<sup>a</sup> zinsel,  
Das Wissen<sup>a</sup> l<sup>a</sup> die N<sup>a</sup> so<sup>a</sup>,  
Zu Guln<sup>a</sup> und<sup>a</sup> sich fällt<sup>a</sup> und<sup>a</sup> z<sup>a</sup>fl<sup>a</sup>ste Ma<sup>a</sup>fl<sup>a</sup>ne fl<sup>a</sup>nsel  
Das ist die Trage wüßel.

Quittl. J. g. Jan. 1807.

Diaco W. Bender



13

Vision ist in der Tag an dem der Pfaff.  
Des Vorn nicht zum erstenmal  
in seiner Augen flüchtig,  
So läßt er sich auf einem Saft  
für jedes Tag der Welt an  
dem Pfaff das Glück empfunden.

Stuttgart  
L: 9 Jan 1807.

Josephine Lindner



Willst du für mich sein bewußt,  
 Manches süßem Pfad  
 Lieb sind Güter nicht erüß  
 Die Lustfindung fast  
 Hut vom Nothdief nicht in  
 Augen und Inn Pflanz  
 Glücklich bist du wenn du siehst  
 Manich im Groggen fast

Dittblinigen d. 15. Januar  
 1807.

bei Durchsichtigung dieser Blätter  
 erwähnen Sie an Herrn Dief  
 gütlich liebende Fürwärtin  
 Christiane Lohm.

Die Blumen um fallen ab  
Die Rosen wie die Stalken  
Der jungen Freundschaft, soll  
Zu keiner Zeit verwallen.

Leitner von Altm. Zw. 1807.  
8

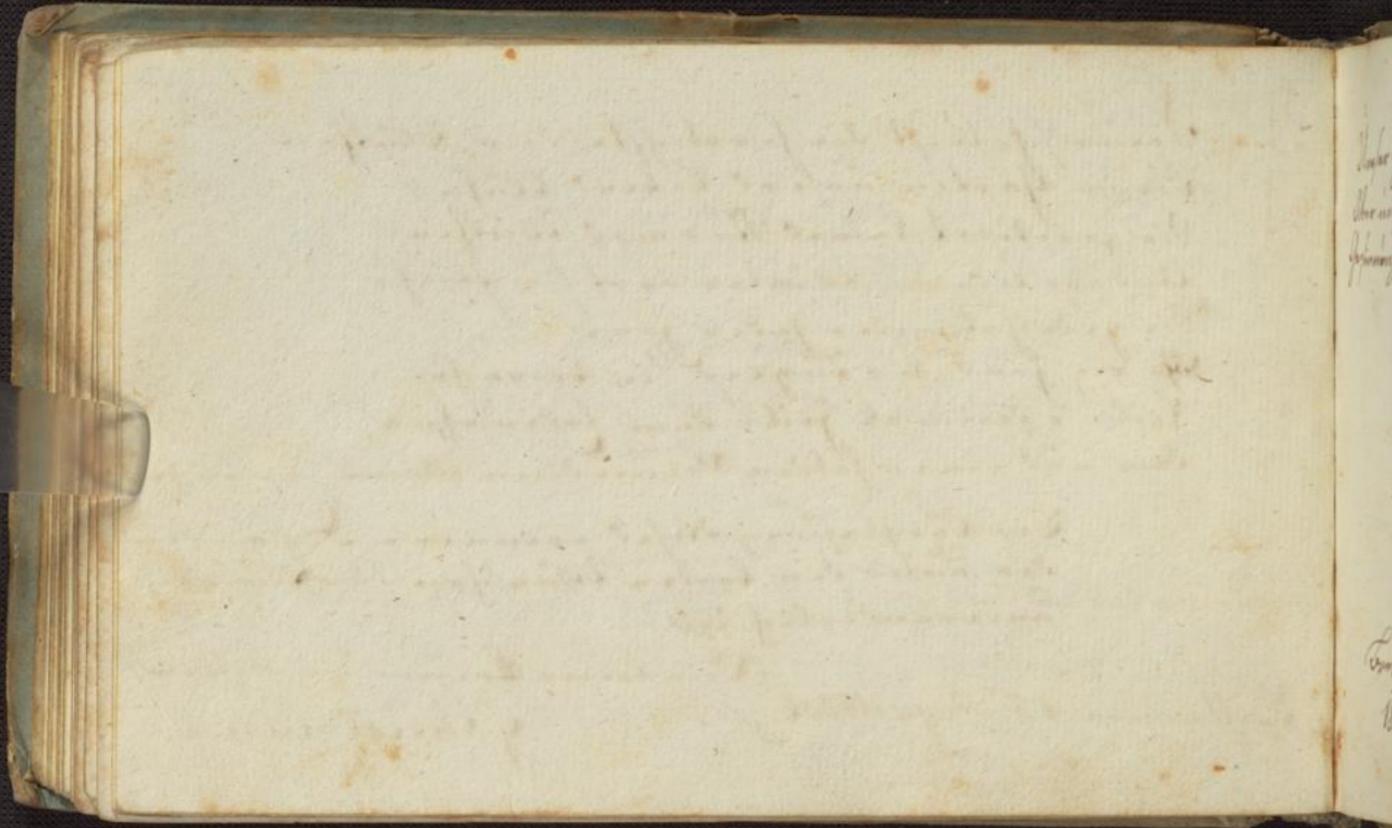
Zum Andenken von Junno  
w. d. J. d. Freundschaft  
Friedrich Wimmering

Freundschaft ist die süßlichste der Götter  
 Die im Garten unsers Lebens blühen  
 Die gar, dort keine Stürme wehen  
 Und vor keinem Winter darf sie fliehen  
 Die geduldet unter jeder Zone  
 Wo die Hand der Jugend sie bewacht  
 Weil! o weh! weil! dem freudlos  
 Dem aus einem solchen Freundschaftsmund sie laßt.

Bei Durchsichtung dieses erinnern Sie an den  
 der unter den besten Wünschen für die Wohl  
 Unveränderlich ist

Ein treuer Freund und Gatte  
 G. Christmann.

Crailsheim am 15. August 1806.



Unser Glück gesiehet nur Dünkeln im bekanten Welt  
Aber unser Glück begreift sich in unsern eignen unnen  
Gespinnungen, als wenn unsern fürbren Glück in unsern eignen Lust.

Sei glücklich Herr von Farnstein und besalte  
in Farnstein'scher Blüthen Gedanken Dein  
wahrer Farnstein

Leutbrun N 12 März  
1807.

Friedrich Himmig



Mein Handt der Hand, in Handen Güter  
 Dem Mannen die Gutsindefact. Ein unfer  
 Anfe der yammellen - ist Engad - und Geringfandief

Linkenfein den 15ten 7ten  
 1506.

Gänzlich Liebes Mädchen  
 weinen dief wenn die  
 Linken diese Gärten den und  
 von lafen, alttef an einen  
 dief Linnliebende Lauf  
 Giftime Künfe, auch yd Griefe



Gammelin! gönst du uns auf diesen Klätter  
 Manusmal gungigla Silita  
 Ginnon dief dabi - Ja und mit Lieb zureite  
 an diese - die selts' d'ieser Brunnida  
 mit schenst'ner Masafait blaibt -  
 Sei das - ihr Herz ab so gut meind!  
 Ginn - wie die Hand d'ieser schreib

Dittlingen d 12. Jan:  
 1807

mit solchem Andank  
 umgibt sich die d'ieser gute  
 Gammelin. Sei die Grieb.







Wird bei der Färbung Schwarz.

Mit betrübtem Garzen.

Wird eine Färbung zu der andern Schrift.

Es sey einfarbig in Schwarz.

Erhalten VII. von E. G.

Von einer einfarbigen  
Färbung

1807.

Jacquette Wittig

*[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*

51  
Zu jeder Zeit der Welt unser Wohlsein zu haben,  
Vernünftig zu sein und glücklich zu leben.

Leitungen of 12 Jän. 1807.

Hierbei erinnern Sie  
sich an Herrn Lammlein  
Lotta Hoffmanns S.







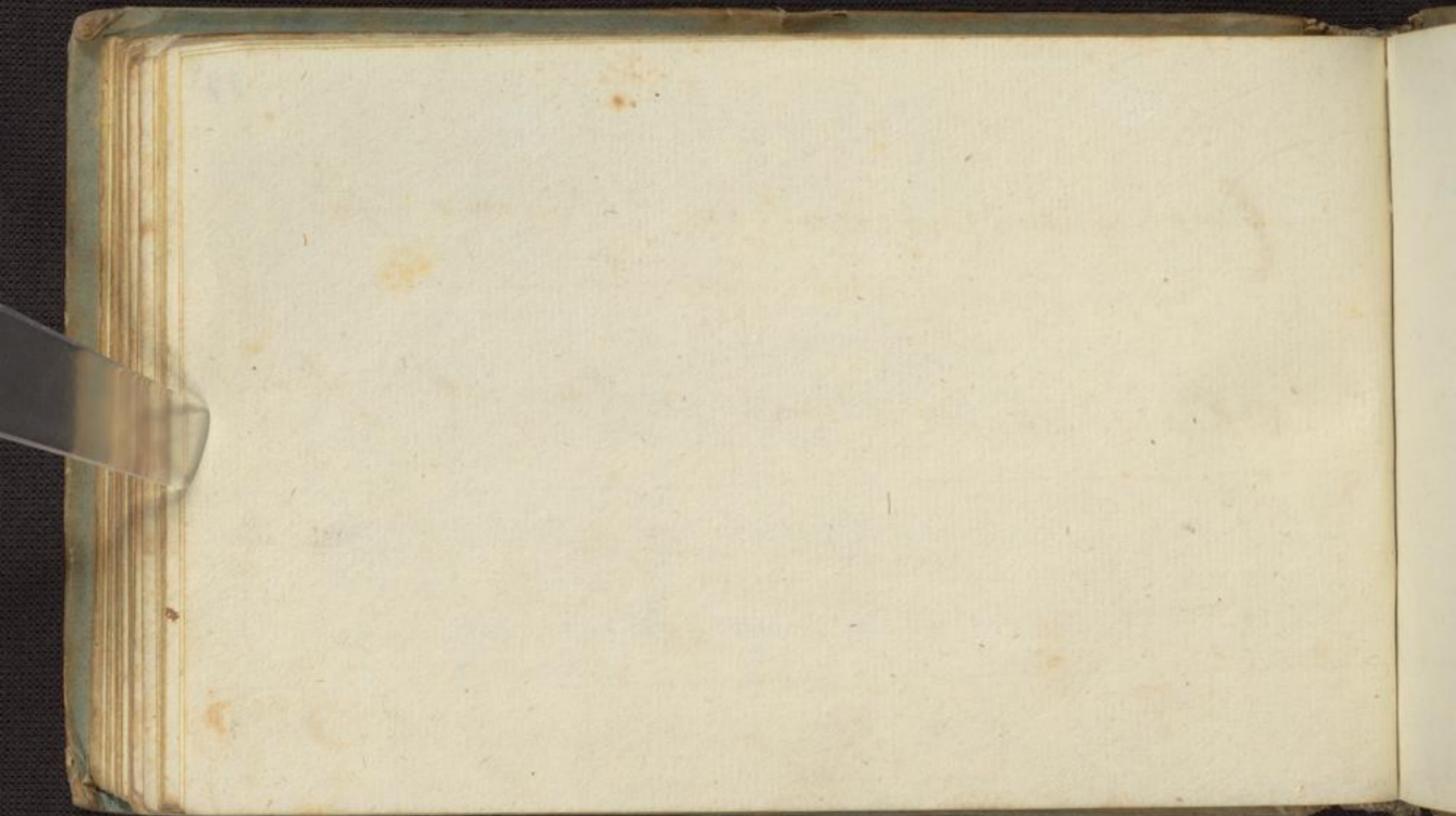
Ein gute unerschwingliche Mutter ist  
 der Sungen der Hausab. —

Glücklich ist der Mann, der die Gattin glücklich  
 und Kind, der die Mutter untern kann.

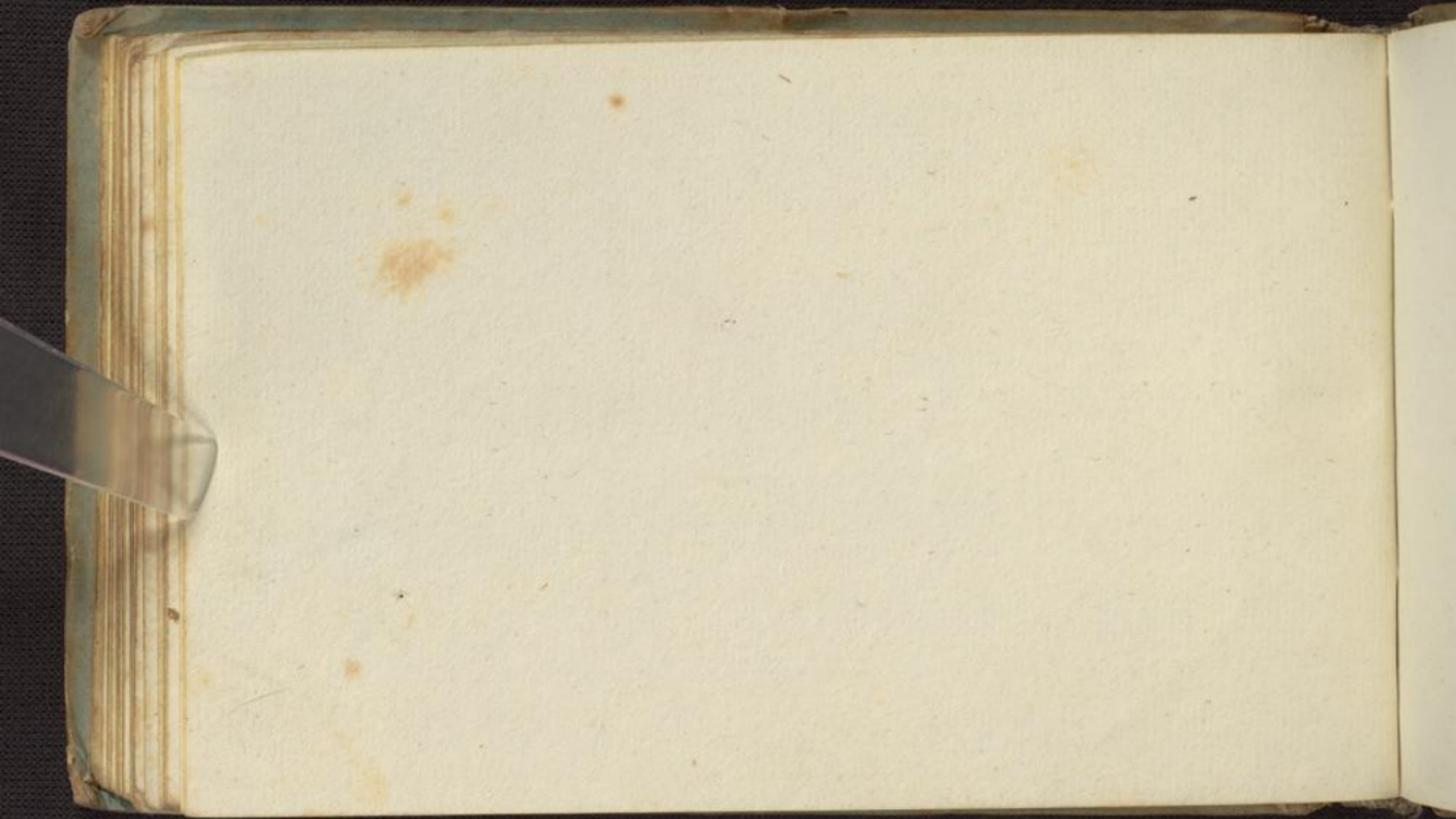
Leutnant  
 am 14ten März  
 1807  
 Ginnit ungsfist sich zu einem  
 ngsfistigen Gedanken  
 ganz gegeben der Sinn und Sinn  
 Reinhard Feinung. Med. Dr.

*Faint, illegible handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript page.*





55



56



57



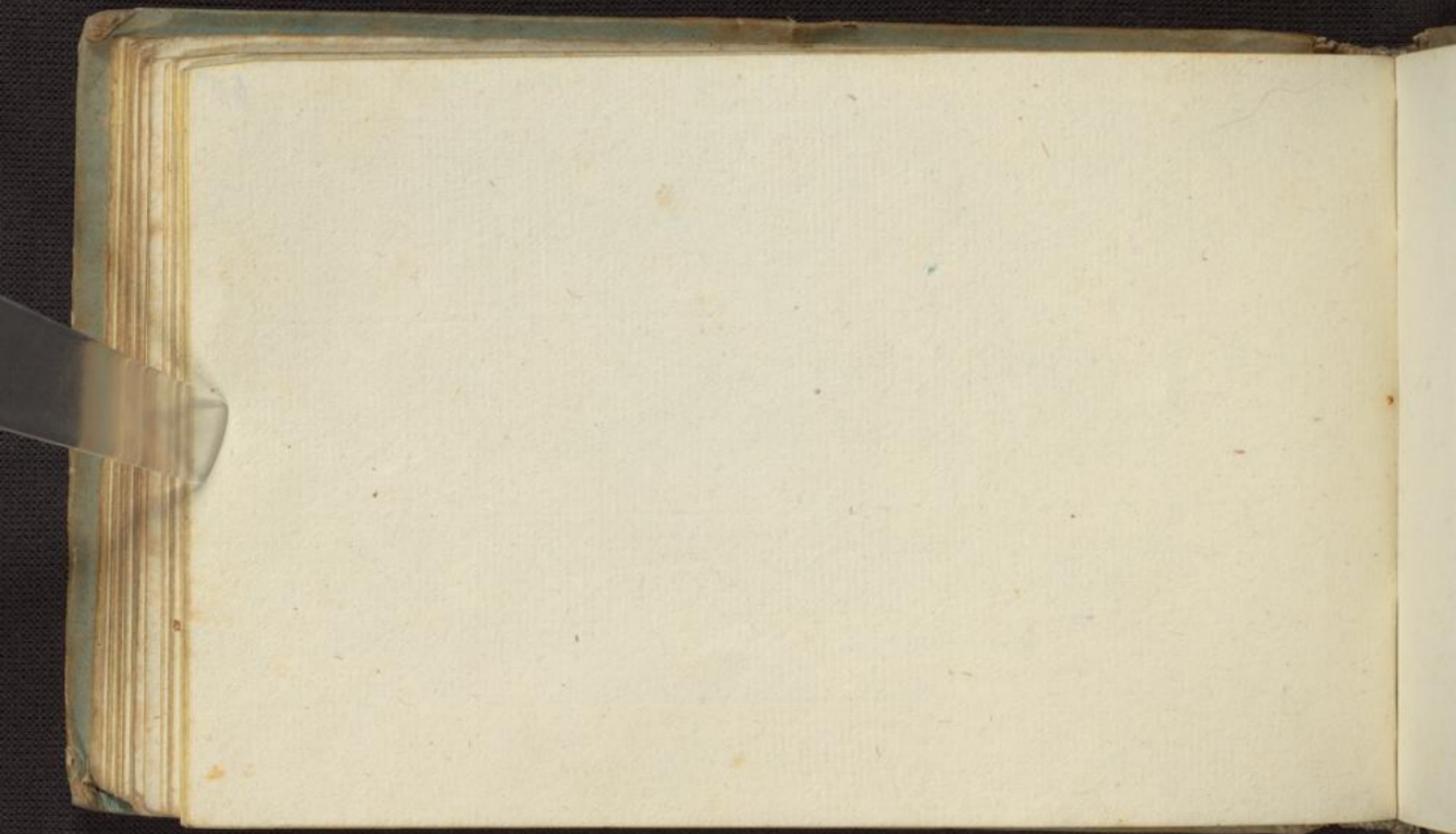
58



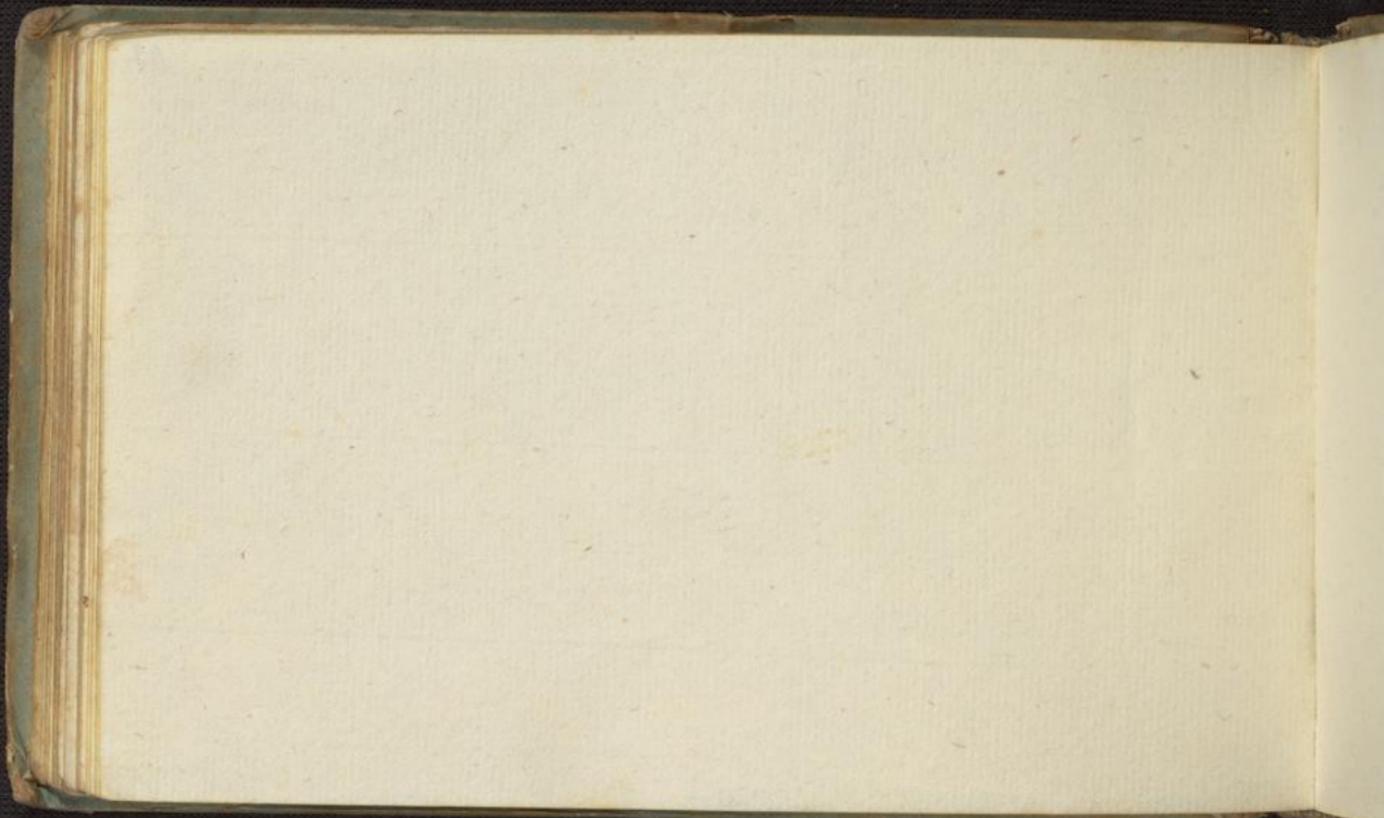
59



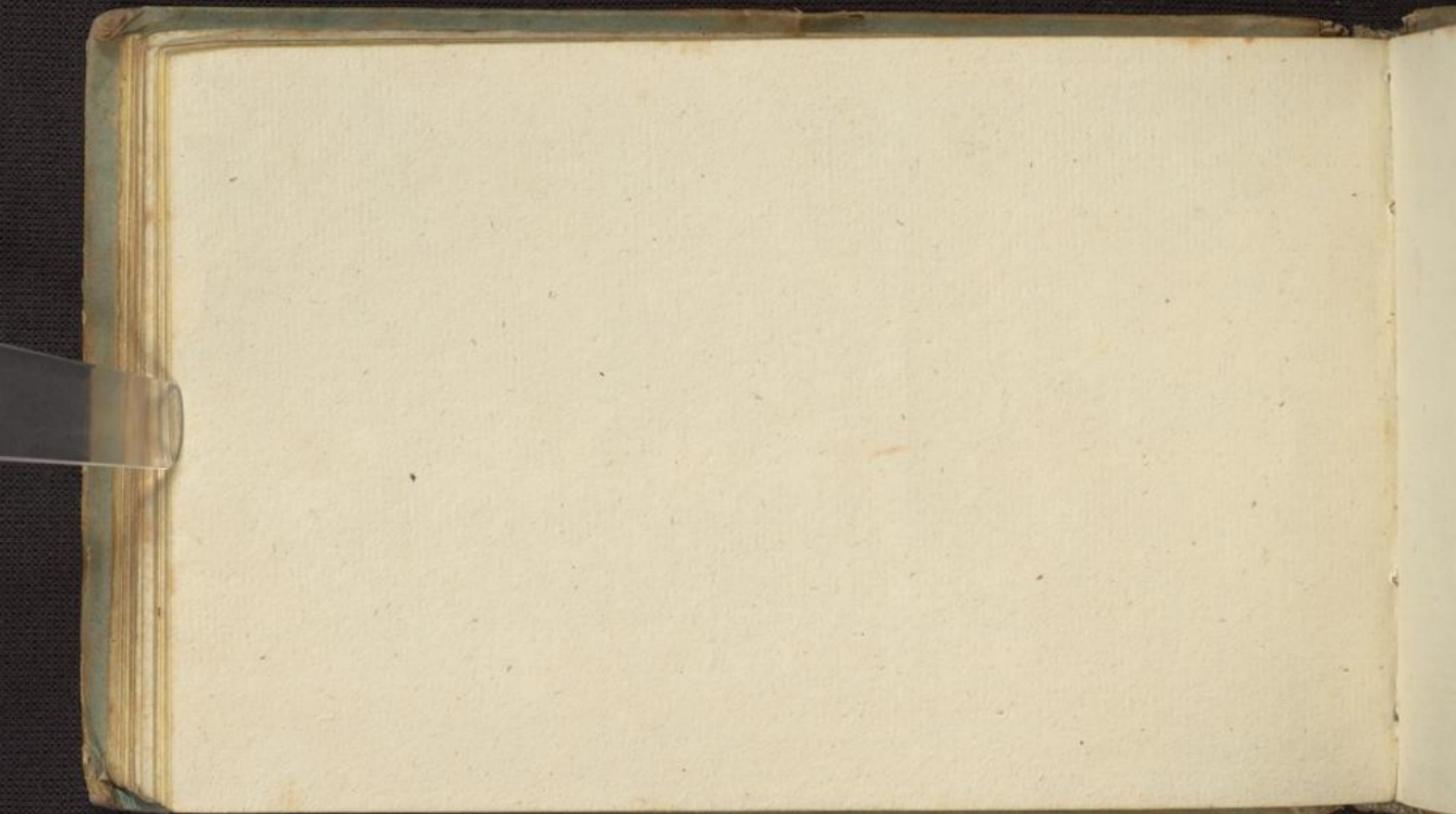
60



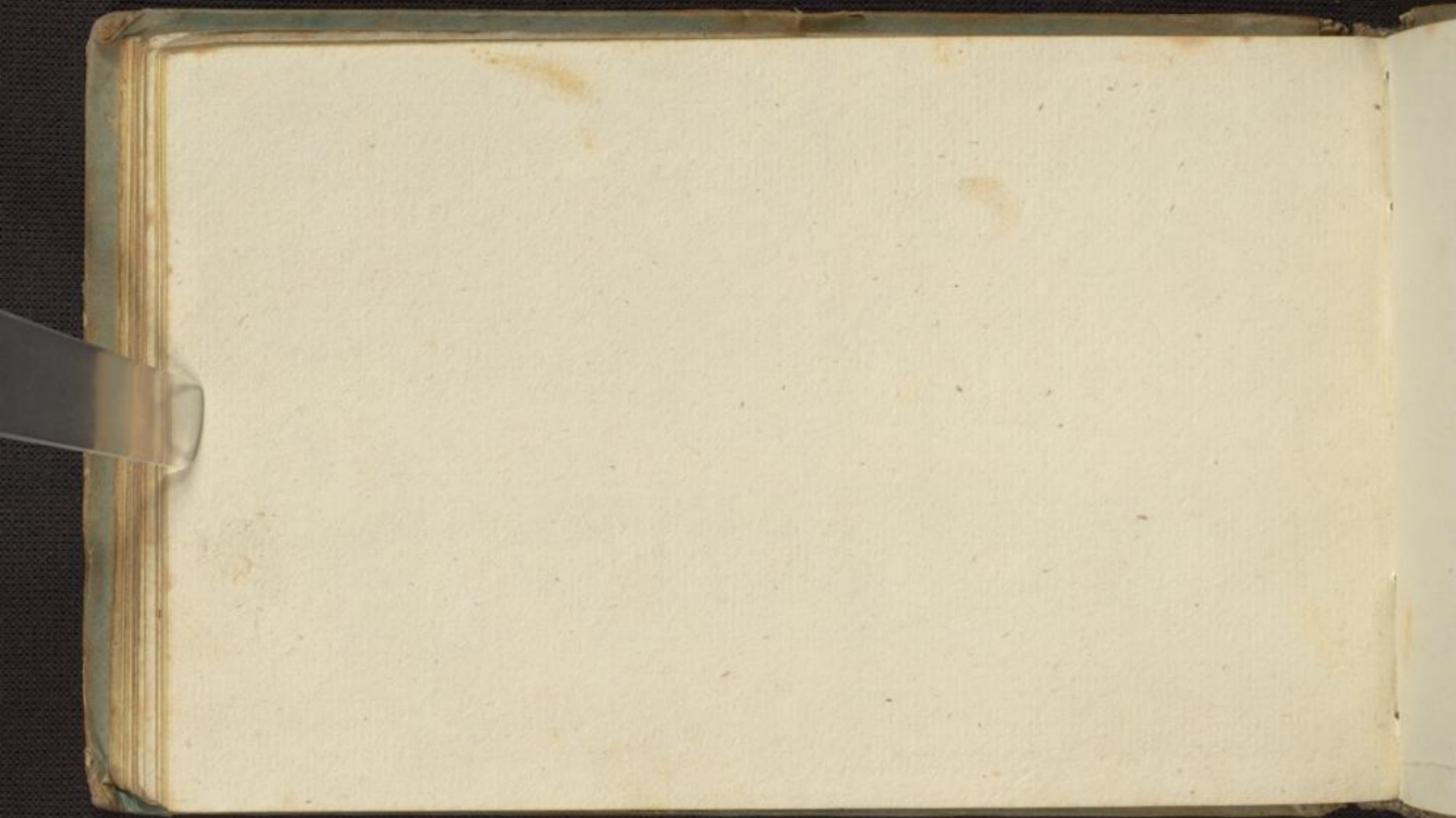
61



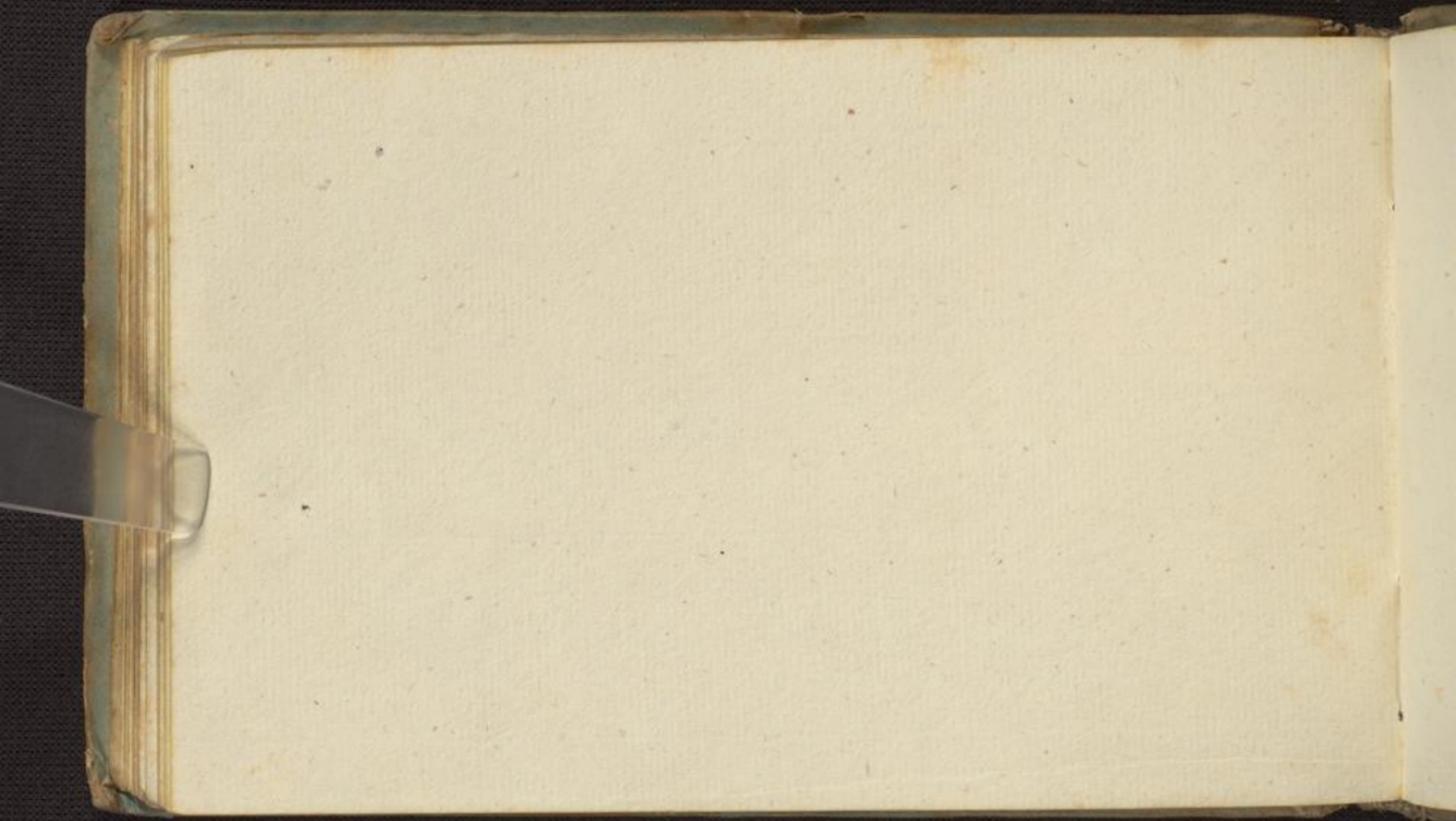
62



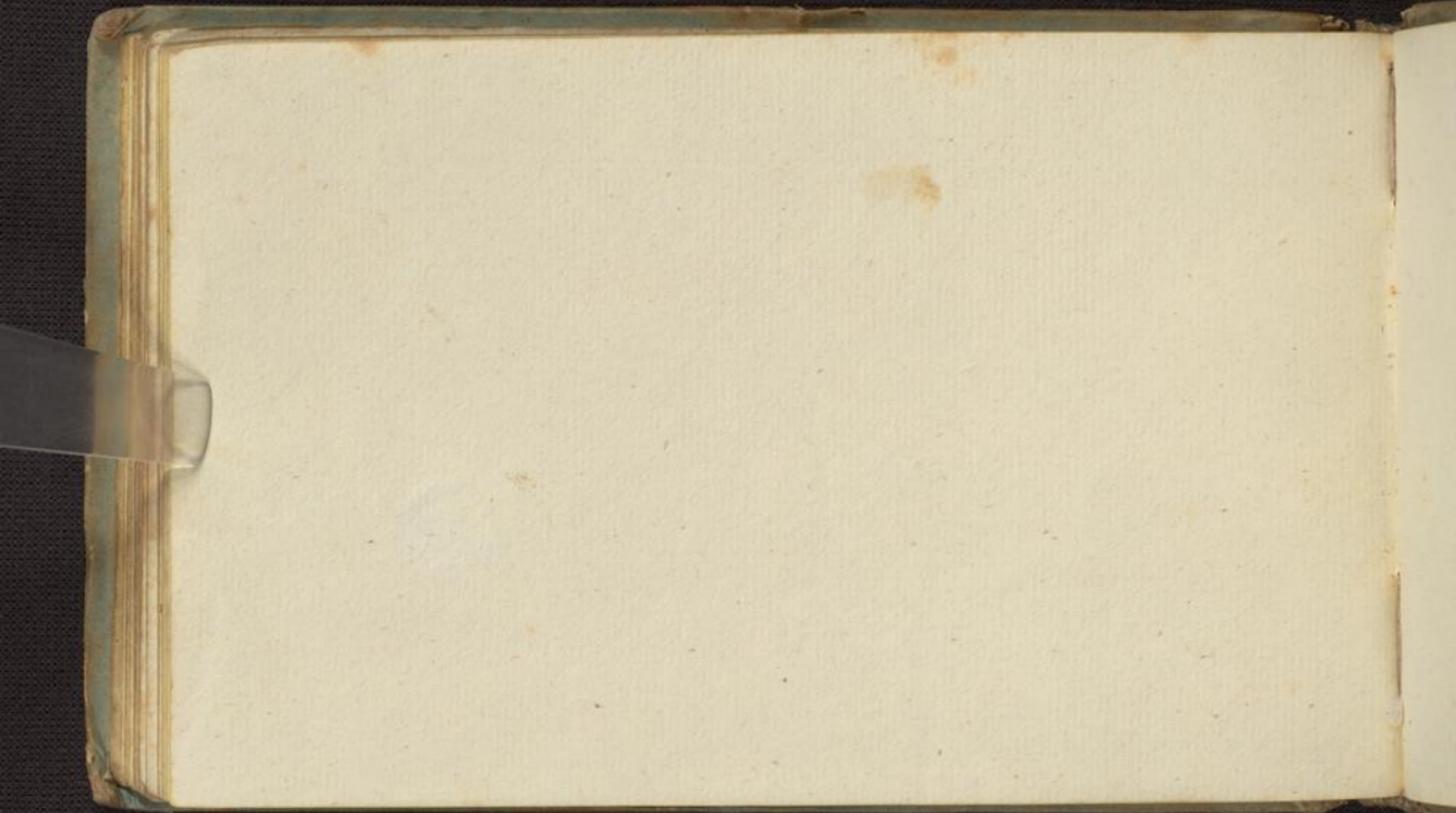
63



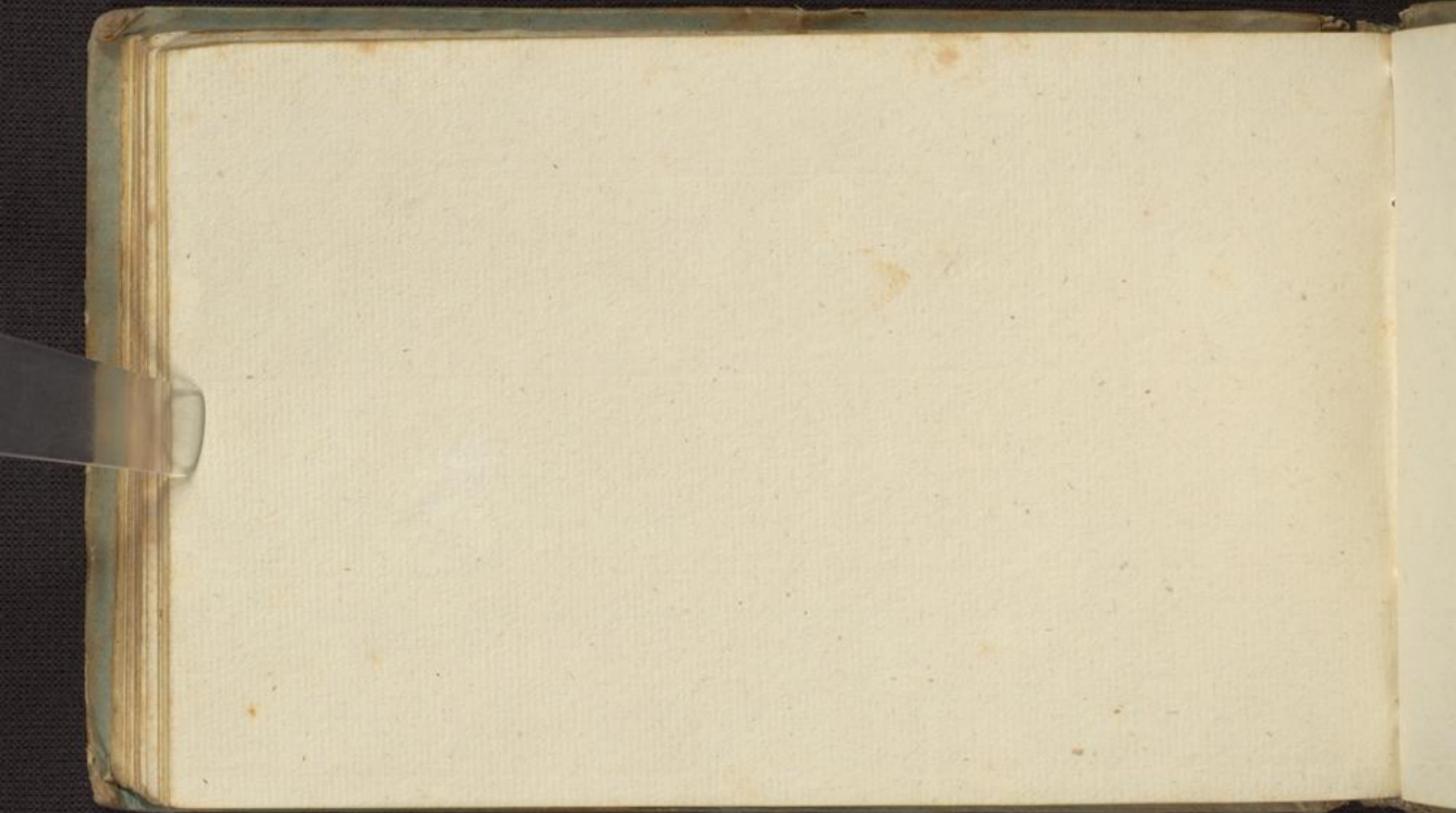
64



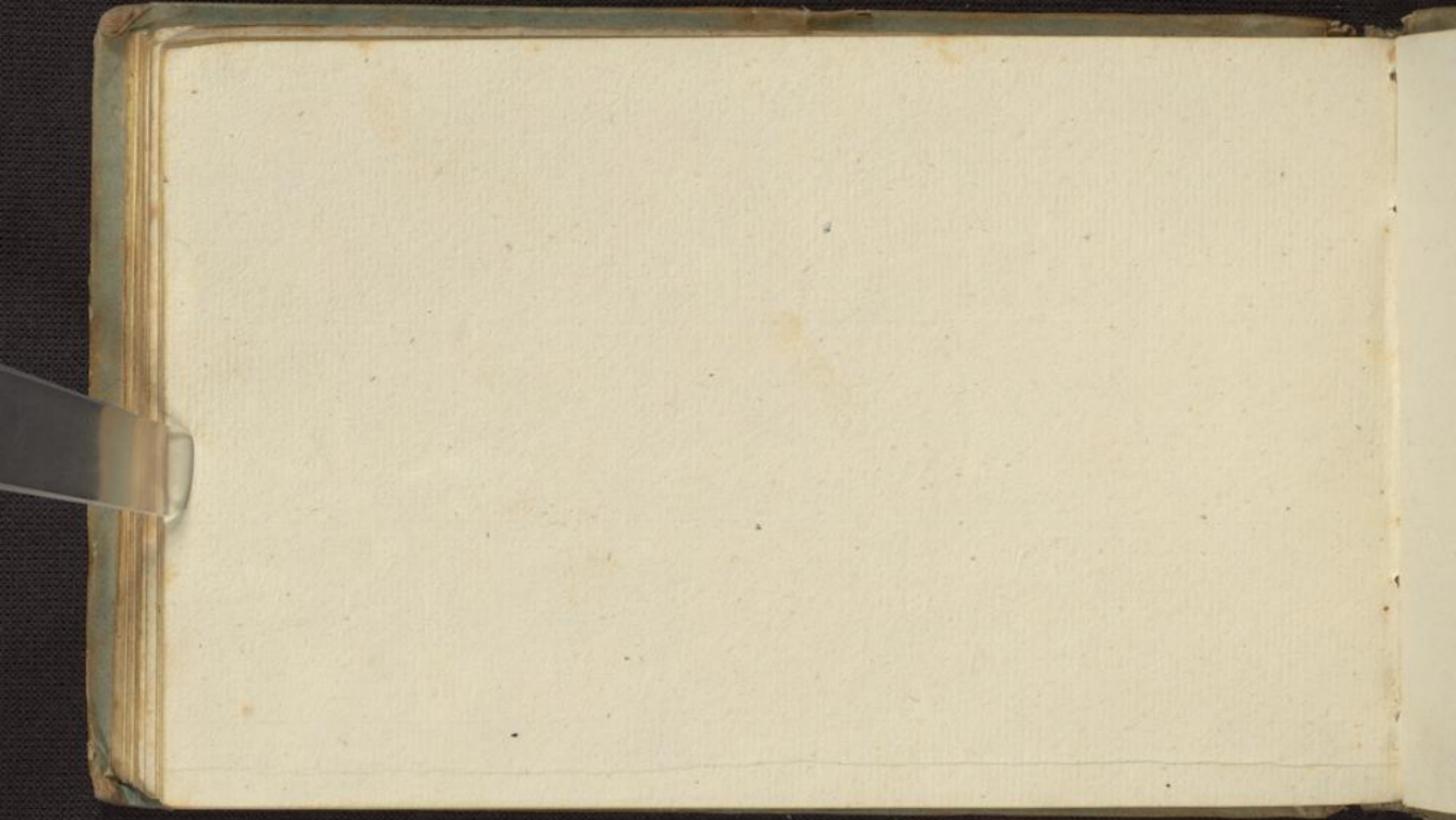
65



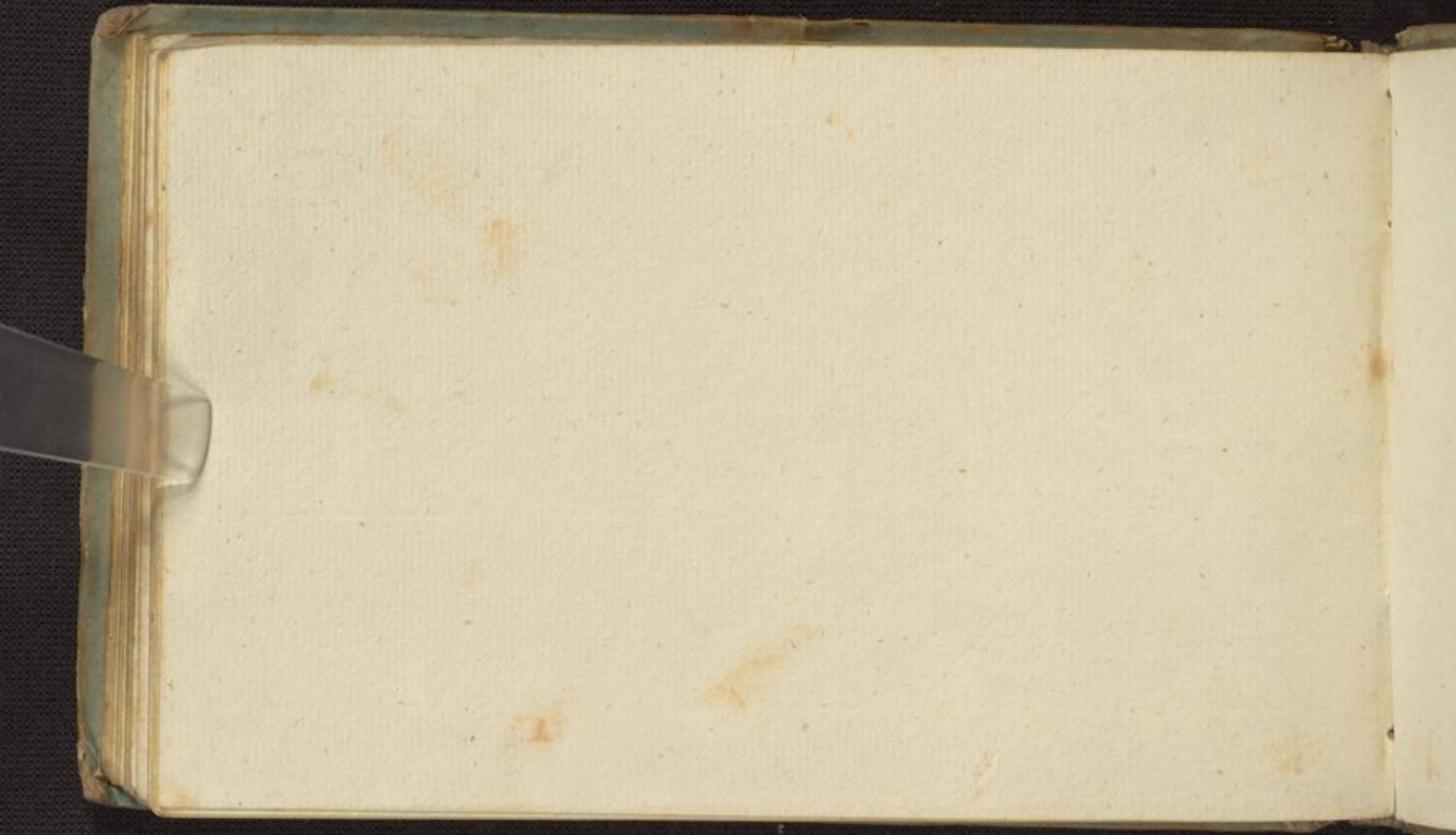
66



67



68



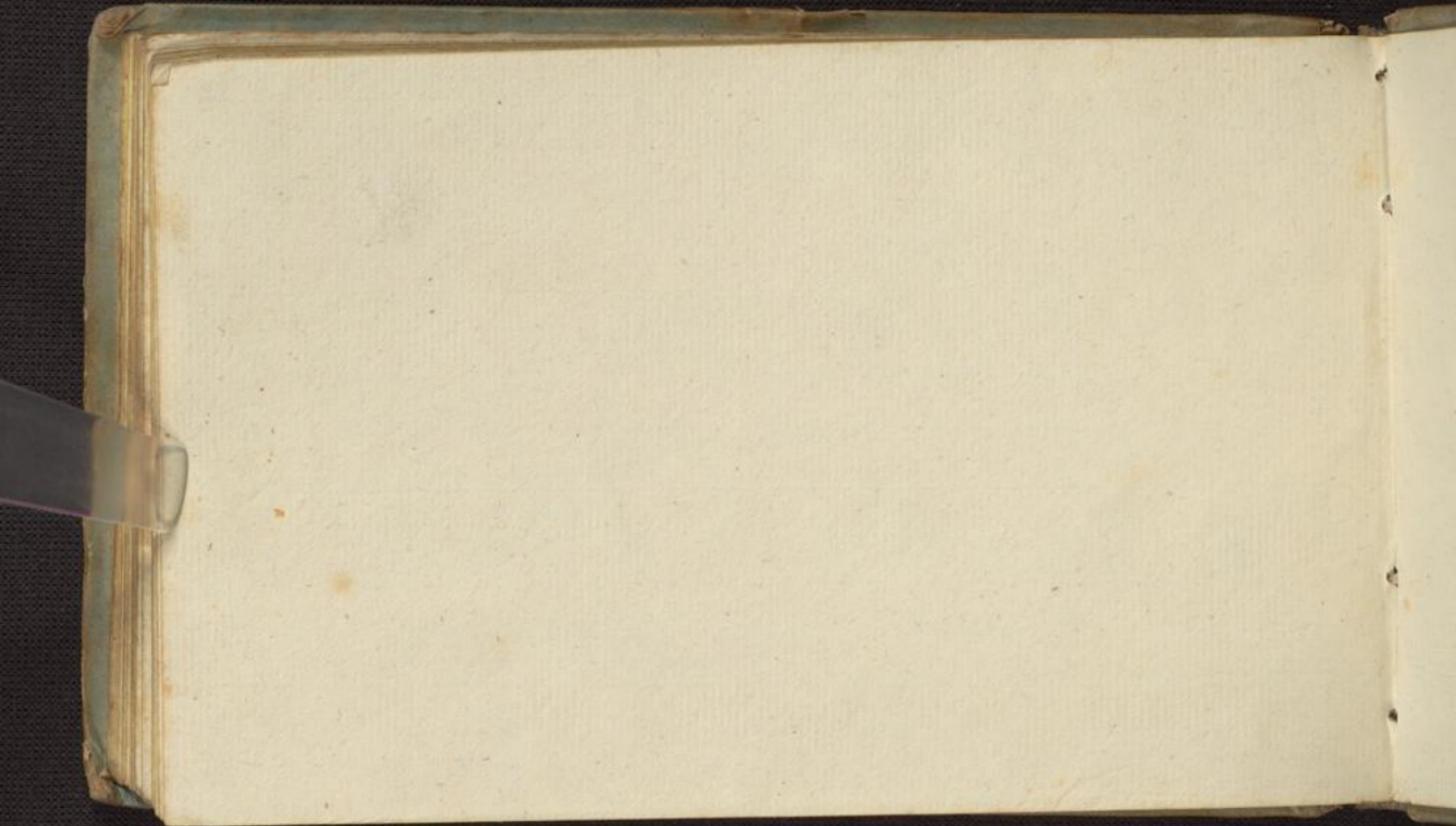
69



70



71



72



43



74



Wärm' alle Tüchtigkeiten  
 O Freundin dieses Briefes dein  
 So wünscht die Natur dich von Leid  
 Die Glückseligkeit der Erde zu sein

Lantau 6 5 März  
 1808

Mit diesem wenigem  
 zeichne mich für dich  
 für die Freundin  
 August Hinemann

